

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die Klein-  
seite 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**N. 148.**

31. Jahrgang.

Sonnabend, den 13. December

1884.

### Amtstag

Donnerstag, d. 18. Decbr. 1884, von Nachm. 3 Uhr an  
im Rathhause zu Schönheide.

Schwarzenberg, am 10. December 1884.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Frhr. v. Wirsing.

### Bekanntmachung,

die Consignation der Pferde und Rinder betr.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des amtshauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirks werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in den letzten vierzehn Tagen dieses Monats die in § 4 sub c. der Verordnung vom 4. März 1881, die nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu gewährenden Entschädigungen betreffend, vorgeschriebene Consignation der Pferde und Rinder nach Maßgabe der in der gedachten Verordnung erlassenen Vorschriften vorzunehmen und der Erfolg

durch Einreichung des in Columnen 1, 2 und 3 ausgefüllten Consignationsformulars spätestens bis

zum 8. Januar 1885

zu Vermeidung von 5 M. Ordnungsstrafe anher anzuzeigen ist. Die nöthigen Formulare können gegen Erlegung von 60 Pf. pro Buch von der Canzlei der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**  
am 10. December 1884.  
Frhr. v. Wirsing. W.

**Montag, den 15. dieses Monats,**  
Nachm. 3 Uhr

sollen im Hotel zum Rathskeller in Schönheide eine Partie Hüte und Mützen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 10. December 1884.

**Schönherr, Gerichtsvollzieher.**

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Dampfervorlage wird allem Anschein nach diesmal, ohne erhebliche Veränderungen zu erfahren, im Reichstage zur Annahme gelangen. Alle Fraktionen, die derselben früher Widerstand leisteten, sind entschlossen, ihren Mitgliedern die Abstimmung zu überlassen. Dafür werden geschlossen die Konservativen und die Nationalliberalen stimmen. Unter den Deutsch-Freisinnigen findet sich eine nicht unbedeutende Anzahl, die ebenfalls die Bewilligung auszusprechen entschlossen ist, und ebenso ist auch vom Centrum ein ansehnlicher Bruchtheil geneigt, die Vorlage, so wie sie ist, anzunehmen. Kurz nach Weihnachten hofft man, dieselbe im Plenum erledigen zu können.

— In der letzten Sitzung des Reichstages kam die Militärgerichtsbarkeit zur Sprache. Eugen Richter brachte einen Antrag ein mit der Forderung, daß die verabschiedeten Offiziere künftig der Civilgerichtsbarkeit unterstellt werden sollten. Richter begründete diesen Antrag damit, daß diese Offiziere häufig bürgerliche Geschäfte betrieben, die doch unmöglich im Falle der Begehung von strafbaren Handlungen der Militärgerichtsbarkeit unterworfen werden könnten. Soweit es sich um die wirklich verabschiedeten Offiziere handelte, fand der Antrag auch Entgegenkommen sowohl bei allen Parteien, als auch bei dem Kriegsminister, hingegen stieß das Ansuchen, die Civilgerichtsbarkeit auch auf die pensionirten Offiziere auszudehnen, auf dessen entschiedenen Widerspruch, wie auch der conservativen Partei. Derselbe Widerstand gab sich zu erkennen, als die Verhandlung sich auf die Revision der Militärgerichtsbarkeit mit dem Zugeständniß der Densitätlichkeit ausdehnte.

— Der preussische Arbeitsminister, Herr Maybach, hat seinem Erlaß, in dem er den pflichtsäumigen „untergeordneten Organen“ im Falle von Eisenbahnunfällen, die durch ihre Schuld entstehen, die strengste Bestrafung in Aussicht stellte, einen zweiten folgen lassen, der sich mehr an die Betriebs-Inspektoren wendet. Diese sollen möglichst oft unerwartete Revisionen abhalten und hauptsächlich darauf achten, daß die Beamten alle Vorschriften, deren Beachtung ihnen obliegt, richtig verstehen, deren Zweck kennen und mit der Handhabung derselben vertraut sind. Beamte, welche in dieser Beziehung Mängel zeigen, sind entsprechend zu belehren oder, wenn ihnen die nöthige Umsicht und Gewandtheit mangelt, unter allen Umständen aus dem Dienst zu entfernen beziehungsweise in andere ihrer Leistungsfähigkeit mehr entsprechende Dienstzweige überzuführen. Daß mit der Leitung des Betriebes betraute Mitglieder des Betriebsamtes hat über die vorgenommenen Revisionen ein Tagebuch zu führen, welches von dem betreffenden Betriebsamt periodisch an die vorgesetzte Direktion einzureichen und von letzterer in Bezug auf die darin niedergelegten Beobachtungen und die Zulänglichkeit der vorgenommenen Revision zu prüfen ist. Auch der Minister selbst will die Tagebücher von Zeit zu Zeit zur Einsicht einfordern.

— Rußland. Die Nihilisten, von denen man längere Zeit hindurch nichts gehört hat, beginnen wieder von sich reden zu machen. Ließen schon die in neuester Zeit gemeldeten Verhaftungen darauf schließen, daß sie sich wieder zu regen beginnen, so scheinen sie jetzt selber aus der lange beobachteten Zurückhaltung wieder herauszutreten zu wollen. Aus Petersburg wird gemeldet, daß das nihilistische Executiv-Komitee eine Proklamation erlassen habe, welche den Minister des Innern, Grafen Tolstoy, zum Tode verurtheilt.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgenstadt, 9. Dec. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl hatten 180 Bürger Gebrauch von ihrem Wahlrechte gemacht. Es wurden hierbei folgende Stimmen abgegeben: Fabrikbes. Jul. Veyreuther 109, Hotelier W. Schubert 98, Handelsmann Mollweide 72, Baumeister Buschmann 135, Techniker E. Bauer 118 und Trichinenbes. Gabelmann 102. Genannte Herren (die drei ersten als Ansfällige, die letzten als Unanfsällige) sind als gewählt zu betrachten. Außerdem erhielten noch eine größere Anzahl von Stimmen nachstehende Herren: Handschuhm. Schlegel 44, Schuldirektor Röder 33, Kaufm. Egerland 33, E. A. Schäfer 28, Fabrikant O. Bauer 23, Schlossermeister Bauer 23, Fabrikant G. Schäfer 21 als anfsällige Bürger, Schiffsärzter Bogel 54, Handschuhm. Körner 31, Handschuhm. Morgenstern 25 und Zahntechniker Leonhard 23 als unanfsällige Bürger. Die übrigen Stimmen waren zerplittert.

— Dresden. Am 8. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die

4% Staatsschulden-Rassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und 68, auf 4% herabgesetzten, vormals 5% dergleichen vom Jahre 1867, 4% dergleichen vom Jahre 1869 Lit. A und B, 4% dergleichen vom Jahre 1870, ingleichen die auf den Staat übernommenen auf 4% herabgesetzten, vormals 4 1/2% Schuldscheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompagnie

betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Berdermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosung übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinnscheine haben und diese

unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungenügend sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinnscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinnschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Dresden. Ueber einen eigenartigen Geschäftskniff weiß die „Deutsche Reform“ zu berichten: Eine hiesige Trödlerin hat eine List erfunden, um die auf ihrem Lager befindlichen alten Weinfleider und Röcke an den Mann zu bringen. Sie kauft nämlich alte Portemonnaies, die durch längeren Gebrauch möglichst unansehnlich geworden, auf und thut eins davon in die eine Tasche jeder Hose und jeden Rockes, die sie zum Verkauf auslegt. Ein Käufer kommt. Er sieht sich eines der Kleidungsstücke an, probirt es an und fühlt in einer der Taschen der Hose oder des Rockes, zu dessen Erwerbung er geneigt ist, das unerwartete Vorhandensein eines fremden Körpers. Taustend befähigt er, ohne etwas zu sagen, den mysteriösen Gegenstand. Zweifelsohne ist es ein Portemonnaie, das der frühere Besitzer darin zurückgelassen hat. Welch ein Fund! — Das Portemonnaie verbirgt vielleicht einen Schatz, Geld wird unter allen Umständen darin enthalten sein. Die Entdeckung ist zu verlockend, der Käufer beugt sich, das Kleidungsstück zu kaufen, ohne sich mit Handeln aufzuhalten und entfernt sich hiermit auf das Schleunigste, während die Trödlerin sich vergnügt die Hände reibt. Zu Hause angekommen, beugt sich der Käufer, seinen Fund zu betrachten, der sich leider nur als ein defektes Portemonnaie herausstellt, das durchaus werthlos und unbrauchbar und am allerwenigsten geträumte Schätze enthält.

— Leipzig, 11. December. Heute Abend fand im Beisein Sr. Maj. des Königs und 3. Maj. der Königin die Einweihung des neuen Konzerthauses statt. Die an und für sich herrlichen Räume erhielten einen prächtigen Anblick durch die zahlreich strahlenden Toiletten. Beim Eintritt der k. Majestäten erhoben sich die sämtlichen Erschienenen, und ein dreifaches Hoch brauste durch den Saal. Nach der Overture von Beethoven wurde von Frau Lewinsky ein Prolog von Gottschall gesprochen, bei dessen letzten Worten die Orgel, ein Meisterwerk, gespielt von Hohmeyer, einsetzte. Der 114. Psalm von Mendelssohn beschloß den ersten Theil. Während der halbständigen Pause unternahmen die k. Majestäten einen Rundgang durch sämtliche Räumlichkeiten des festlich geschmückten Hauses und sprachen ihre Freude aus über das herrliche Bauwerk. Den 2. Theil bildete die 9. Symphonie von Beethoven. Sämtliche Künstler leisteten ihr Bestes. Die Majestäten fuhrten nach dem Konzert zurück ins Palais und reisten alsbald nach Dresden zurück.

— Plauen. Die Gleichartigkeit der Industrie hier und in St. Gallen kann nicht verfehlen, daß wir den Vorgängen bei der Stickmaschinenindustrie der Ostschweiz stets ein lebhaftes Interesse entgegenbringen. So ist jetzt ein von dem Direktor Fischbach der kunstgewerblichen Zeichenschule in St. Gallen verfaßtes Schriftchen erschienen: „Einführung neuer und Verbesserung schon bestehender Industrien in der Schweiz“, welches auch für unsere Verhältnisse manchen beherzigenswerthen Wink enthält. Der Verfasser empfiehlt den Stickmaschinenbesitzern der Schweiz, sie möchten ihre Stickerien noch mehr vervollkommen, die bunten zu Dekorationsgegenständen für Wohnungen, die weißen jedoch mehr für Toiletteartikel verwenden und solche für den Export herrichten. Wenn schon jetzt die Stickmaschinen der Schweiz jährlich für 80 Mill. Frs. Waare herstellen, so könnte die Leistung derselben noch gesteigert werden, wenn die Nachahmung alter venetianischer Spitzen mehr gepflegt und die Muster noch mehr vervielfacht würden. Jedenfalls verdienen die fachverständigen Wink des Verfassers volle Beachtung.

— Dieser Tage früh wurde in Crimmitschau in einer Düngergrube in der niederen Vorstadt der Leichnam der Frau verw. J. aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Die bedauernswürdige Frau, welche an Geisteschwäche litt, ist in einem unbewachten Augenblick in die Grube gestürzt und darin, da Hilfe nicht zur Stelle war, elend umgekommen.

### Amtliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen vom 18. November und 28. November 1884.

Sitzung vom 18. November 1884.  
1) Der Schul-Ausschuß hat beantragt, von Oftern 1885 ab in der hiesigen Volksschule den Turnunterricht einzuführen und vorläufig in dem Heidenfelder Saal ertheilen zu lassen, da dort bereits der hiesige Turnverein seine Turnstunden abhält und für den Schulturnunterricht bereitwillig seine Gerätschaften zur Verfügung gestellt hat. Das letztere Anerbieten wird nun dankbar angenommen und im Uebrigen den Anträgen des Schulausschusses die Zustimmung ertheilt. Auch werden die auf das ganze Jahr ungefähr 1000 Mk., somit auf  $\frac{1}{4}$  Jahr 750 Mk. betragenden Kosten bewilligt.

Die Stadtverordneten sind hierzu um ihre Mitentscheidung zu ersuchen.  
2) Von der Bestätigung der Wahl des Bürgermeisters Garais in Schwarzberg als Bevollmächtigter beim Johann-georgenshäder Bergbegradigungsfond wird Kenntniß genommen.

3) Zu der pandsirenen Abschreibung eines verkauften Grundstücks von einem mit Sparcassenhypotheken belasteten Grundstückskomplex wird mangels Bedenkens die Genehmigung ertheilt.

4) Weiter wird beschlossen, die Christbescherung für arme Kinder in derselben Weise wie im Vorjahre stattfinden zu lassen, man spricht hierbei den Wunsch aus, daß die zu veranstaltende Sammlung einen recht reichen Ertrag geben möge, da schon im Vorjahre die Zahl der um Veranschulung bei der Bescherung bittenden Kinder eine große gewesen sei und daher wegen des geringeren Ertrages der Sammlung verschiedene Gesuche hatten abgelehnt werden müssen, trotzdem aber ein beträchtlicher Zuschuß aus der Armenkasse noch notwendig geworden sei, in diesem Jahre aber jedenfalls die Zahl der Bittenden noch größer sein werde.

5) Mit Rücksicht auf die am 4. December stattfindende Stadtverordneten-Wahl beschließt man, das Stadtverordneten-Collegium um die Wahl der Wahlgehilfen zu ersuchen.

6) Von der Verteilung der Zinsen der Lutherstiftung nimmt man Kenntniß. Für die Verteilung der Zinsen der Lutherstiftung standen diesmal zur Verfügung 19,50 Mk., welche in Raten von je 3,25 Mk. an die Chorhäuser: Hermann Gerischer, Paul Flach, Alban Scharf, Carl Siegel, Adolf Horbach, Johannes Fischer am Reformationsfeste zur Auszahlung gelangt sind.

Sitzung vom 28. November 1884.  
1) Der Stadtrat nimmt von dem vom Stadtverordneten-Collegium in seiner Sitzung vom 20. November gefaßten Beschlüssen Kenntniß. Derselben stimmen in der Hauptsache, soweit beantragt, mit den betreffenden Rathsbeschlüssen überein und haben nunmehr zur Ausführung zu gelangen.

Betreffs des Regulativs über den Verkauf von Brod beschließt man, als Einführungstermin den 1. Januar 1885 zu bestimmen.

2) Die königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat auch in diesem Jahre zu der Christbescherung für arme Kinder einen Beitrag und zwar in der Höhe von 120 Mark (im vorigen Jahre 100 Mark) geneigtst bewilligt. Man nimmt hiervon unter Dankesabkündigung für das von der hohen Behörde hierdurch bewiesene Wohlwollen Kenntniß.

3) In vergangener Woche hat eine Revision der Stadt- und Sparcasse stattgefunden und soweit sich dieselbe erstreckt, hat das Ergebnis gelehrt, daß beide Cassen besser Ordnung sich befinden. Man nimmt die Mittheilung hierüber mit Befriedigung entgegen.

4) Ein hiesiger Hausbesitzer hat im vorigen Jahre ohne baupolizeiliche Genehmigung einen Stall in eine Wohnung umgebaut. Hierbei aber zugleich die betreffende Höhe der Wohnung geltenden Bestimmungen nicht beachtet. Derselbe hat daher Auflage erhalten, diese Wohnung sofort zu räumen, hierauf jedoch ein Gesuch an die königliche Kreishauptmannschaft um Dispensation von den beglücklichen Vorschriften eingereicht und ist nunmehr von letzterer Behörde der Stadtrat zur Verdict-erstattung veranlaßt worden.

Der Stadtrat beschließt, die Genehmigung des Gesuches dem Gutachten des hierüber abgehörten Sachverständigen entsprechend zu befürworten.

5) Der Rathregistrator Beyer und der Sparcassen-Controllleur Stricker sind von den beiden hier errichteten Ortkrankenkassen, Ersterer von derjenigen für Textilindustrie, Letzterer von derjenigen für das Handwerk als Kassirer erwählt worden und bitten um Genehmigung zur Annahme dieser Wahlen.

Der Stadtrat genehmigt die Gesuche unter der Bedingung, daß durch die Verwaltung dieser Kassen weder amtliche Thätigkeit in keiner Weise beeinträchtigt werde.

Von einer Mittheilung über die übrigen in beiden Sitzungen erledigten Beratungsgegenstände ist abzusehen.

### Bermischte Nachrichten.

— Bei Fieberkranken wird gegenwärtig mehrfach von den Ärzten ein neues Verfahren angewendet, um die hohe Bluttemperatur der Kranken herabzumindern. Bisher legte man gewöhnlich dem Kranken Eisbeutel auf den Kopf, um so das nach

dem Gehirn strömende Blut zu kühlen und das Sensorium frei zu halten. Neuerdings werden dem „B. V.“ zufolge solche Eisbeutel den Kranken rings um den Hals gelegt, wo sie nachhaltiger auf die nach dem Kopfe strömenden Hauptadern wirken und nicht erst durch die Knochenrinde des Kopfes hindurch zu wirken brauchen. Zwar ist solche Kälteeinwirkung immer nur eine mäßige und durch den Krankheitszustand wesentlich bedingte, doch versichern einzelne Ärzte auf Grund einer Vergleichung der von ihnen gemachten Erfahrungen, daß die Anwendung der Eisbeutel am Halse die Bluttemperatur um 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Grad mehr erniedrigt, als bei den Eisfühlungen am Kopfe. Die Anordnung in einzelnen Fällen wird natürlich dem Ermessen des Arztes überlassen werden müssen, doch es ist wahrscheinlich, daß die neue Kühlmethode bald allgemeiner wird. Leider ist die bisher gebräuchliche Form der Eisbeutel für das neue Verfahren sehr un bequem.

— Manchen dürfte die Mittheilung interessiren, daß der Thaler in diesem Monate sein vierhundertjähriges Jubiläum feiert. Die ersten Exemplare des Thalers wurden nämlich im December 1484 von Erzherzog Sigismund von Tyrol geprägt.

— Die Rattenfänger von New York werden sehr wohl die Ehre haben, durch Sage oder Dichtung verherrlicht zu werden und sie sehnen sich wohl auch nicht sehr nach einem so unglücklichen Ruhm. Das Geld, was sie verdienen, ist ihnen lieber und ein schönes Stück Geld ist es, wenn dem Reporter eines New Yorker Blattes von einem dortigen Rattenfänger recht berichtet worden ist. Der ehrenwerthe Repräsentant der Rattenfeinde, mit einem üblichen großen Saal auf den Schultern und der eigenthümlich gefornnten Zange in der Hand, giebt über sein Gewerbe folgende Aufschlüsse: Es giebt eine ganze Anzahl Leute in New York, die sich damit befassen, Ratten zu fangen und weil die Zahl der Rattenfänger sich in leyer Zeit bedeutend vermehrt hat, wird nicht mehr so viel verdient wie in früheren Jahren. Trotzdem kann ich nicht klagen, denn manchmal Tag verdient ich zehn Dollar und mehr. Ratten mit Gift zu vertreiben ist unzuwehmäßig, denn die vergifteten Thiere verkrüppeln sich und ihre Leichen verbreiten einen greulichen Geruch, so daß es manchmal notwendig wird, Fußböden aufzureißen und Wände abzubbrechen. Daher kommt es, daß Leute, die ihre Ratten zu vertreiben wünschen, uns anstellen. Hauptsächlich sind es Hotel- und Schlachthausbesitzer, für die wir arbeiten, aber auch in Waarenspeichern, Läden, Schiffen, bedarf man unserer Dienste. Ich habe einmal auf einem Schiffe über 1000 Ratten in einem halben Tage todt gemacht und mußte die Arbeit aufgeben, weil ich vor Mattigkeit die Arme nicht mehr rühren konnte. Für jede Ratte, die ich fange, bekomme ich drei Cent. Am meisten verdienen wir in den Schlachthäusern, wo man uns das ganze Jahr hindurch braucht, denn die Ratten richten dort manchmal großen Schaden an. Vor ein paar Tagen wurden in einem Schlachthause Ochsenherzen zum Werthe von beinahe 300 Dollars gefressen. Auch in Pferdebeställen richten sie viel Unheil an und fressen nicht allein den Pferden das Futter weg, sondern beißen die Thiere selbst; ich habe Pferde gesehen, die lahm waren, weil die Ratten ihnen die Hufe angegriffen hatten. Auch kleine Kinder werden nicht selten von Ratten gebissen. Beim Fangen der Ratten gehen wir so zu Werke: Wir suchen in dem Raum, wo die Ratten gehaust haben, die Löcher auf, verstopfen sie alle bis auf eins, dann wird das Lohal dunkel gemacht und ein Köder in die Mitte des Raumes gelegt. Es dauert nicht lange, bis die Ratten anmarschirt kommen. Sie gehen hinter einander, voran stets eine ganz alte. Wenn keine mehr aus dem Loch kommt, verstopfe ich es und belege mich an die Arbeit. Ich öffne meine kleine Blendlaterne, deren Licht die Ratten vollständig verwirrt macht, und sie lassen sich ganz leicht fangen. Mit den Händen packe ich sie und drehe ihnen das Genick um; nur die ganz bissigen lasse ich leben, um sie an Leute zu verkaufen, welche Ratten- und Hundekämpfe veranstalten. Es kommt sehr selten vor, daß eine Ratte mich beißt. Ihr Biß ist nicht giftig, aber einmal ist mir der Arm dick angeschwollen. Meine Zange brauche ich nur in den seltensten Fällen anzuwenden, um eine außergewöhnlich bissige Bestie packen zu können. Niemand, der sich daran gewöhnt hat, braucht sich vor Ratten zu fürchten. Manchmal bin ich von Ratten umringt gewesen. Sie sind mir auf den Rücken und auf den Kopf gesprungen, an den Hüften und Armen an mir in die Höhe gelaufen. Die Felle der Ratten werden zu Handschuhen und Pelzwerk verarbeitet. Wenn ich nur in die Abzugscanäle hinein könnte, da würde ich mir ein Vermögen erwerben. Die sind voll von Ratten; ich könnte ihrer 2000 in der Nacht fangen.

— Graudenj. Aus einer Ortschaft in der Nähe von Lessen ist der Staatsanwaltschaft folgender Vorfall zur Anzeige gebracht worden. Ein Brautpaar wollte auf dem Standesamte die Ehe eingehen. Während nun die Braut zu Hause zurückblieb, um das Hochzeitsmahl zu bereiten, ging ihre verheiratete Schwester mit dem Bräutigam zum Standesbeamten und vertrat ihre Stelle. Am Sonntag darauf wurde die richtige Braut in der Kirche mit dem Bräutigam

getraut, ohne daß die zivilrechtliche Eheschließung voran gegangen war. Die Ehe ist natürlich nichtig, außerdem sehen die Beteiligten ihrer Bestrafung wegen Urkundenfälschung entgegen.

— Sehr gemüthlich pflegt es bei den Aburtheilungen des Berliner Schöffengerichts zuzugehen, wo sich die Leute zu verantworten haben, die wegen Spielens in auswärtigen Lotterien vorgeladen sind. Vor einigen Tagen hatte sich der Bierkutscher L. vor der 92. Abtheilung des dortigen Schöffengerichts wegen dieses Kapitalverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte, welcher in tadellos neuem waschledernen Anzuge erschien, machte nicht den Eindruck, als ob ihn die Sache sehr berührte, denn er wünschte dem Vorsitzenden einen recht fröhlichen „Guten Morgen!“

— Präf.: Guten Morgen! Lieber Mann, Sie haben in der sächsischen Lotterie gespielt? Angekl.: Aber derbe! Präf.: Na ja, das ist aber verboten und deshalb werden Sie mit 3 M. Geldbuße bestraft. Angekl.: Ich habe gar nichts dagegen. Präf.: Haben Sie denn wenigstens etwas gewonnen? Angekl. (schmunzelnd): Ich bin mit 50,000 M. rausgekommen. Präf.: Na, da gratulire ich. Angekl.: Danke schön! Wünschen der Herr Präsident vielleicht auch ne Glücknummer? Präf.: Nein, ich danke. Guten Morgen. Angekl.: Guten Morgen!

— Falsch verstanden. Johann (zum Stubenmädchen): Sie haben aber mal hübsche Hände, Katzi! — Katzi: Das findet die Gnädige auch! — Johann: Die Gnädige, wieso? — Katzi: Sie sagte neulich: Der Katzi muß man den ganzen Tag — auf die Finger sehen!

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 7. bis 13. December 1884.

Aufgehoben: 57) Otto Magnus Bilz, Fuhrwerksbesitzer in Wildenthal, ehel. Sohn des Karl August Bilz, ans. Gismöners und Tischlermeisters ebendaselbst und Wilhelmine Anna Feig in Wildenthal, ehel. Tochter des August Friedrich Feig, Fuhrwerksbesitzer ebendaselbst. 58) Richard Richter, Schloffer hier, ehel. Sohn des Friedrich Hermann Richter, ans. Bs. und Schloffermeisters hier und Anna Marie Unger hier, ehel. Tochter des Friedrich Unger, Zimmermanns hier. 59) Moriz Robert Bomsel, Gadschloffer in Zwickau, ehel. Sohn des Johann Moriz Bomsel, Bergarbeiters daselbst und Emilie Emma Mehnert in Wolfgrün, ehel. Tochter des Christian Gregor Mehnert, Fuhrmanns ebendaselbst. 60) Friedrich Max Siegel, Buchdrucker hier und Alma Reichner hier, ehel. Tochter des Gottlieb Friedr. Reichner, Klempners hier. 61) Gustav Friedrich Reifner, Waldarbeiter hier, ehel. Sohn des Johann Friedrich Reifner, Waldarbeiters hier und Hulda Natalie Günzel hier, ehel. Tochter des Karl August Günzel, Handarbeiters hier. 62) Gustav Louis Zimmermann, Deconomegehilfe hier, ehel. Sohn des weil. Christian Gottlieb Zimmermann, Bäckers hier und Auguste Wilhelmine Köpold hier, ehel. Tochter des Johann Heinrich Köpold, Deco-noms hier. 63) Gustav Adolf Rodtrob, gen. v. Otto, Bäcker hier, ehel. Sohn des Karl Ludwig Rodtrob, gen. v. Otto, Uhr-machers in Carlsefeld und Minna Marie Völler hier, ehel. Tochter des Ernst Gustav Völler, Schneidermeisters hier.

Getraut: 44) Max Rändler, Schloffer hier und Louise Auguste geb. Riedel hier.

Getauft: 356) Karl Waltherr Flemmig. 357) Hans Otto Stoll. 358) Susanne Auguste Kluge in Wildenthal. 359) Richard Hugo Bilz in Wildenthal. 360) Alma Elise Hänel in Wildenthal. 361) Clara Hulda Bogel. 362) Albrecht Leopold Paul in Wildenthal. 363) Anna Louise Boyda, unebel.

Begraben: 211) Gustav Eduard Baumann, Bergmann hier, ein Ghemann, 44 J. 7 M. 26 T. 212) Heinrich Erdmann Baumann, Steinmetz hier, ein Ghemann, 87 J. 9 M. 10 T. 213) Paul Waltherr, ehel. S. des Karl Louis Leonhardt Bredschneiders in Wildenthal, 2 J. 3 M. 9 T. 214) August Julius Kämpfe, Briefträger hier, ein Ghemann, 30 J. 6 M. 12 T. kam nach Leipzig in die Anatomie. 215) Fritz Louis, ehel. S. des Louis Brandner, Klempners hier, 4 M. 216) Alwine Louise Kleinbempel geb. Reifner, Ehefrau des Friedrich Eduard Kleinbempel, Bahnwärters in Wolfgrün, 34 J. 2 M. 4 T. 217) Meta Lidia, ehel. L. des Ernst Heinrich Rehrer, Müllers und Bäckers hier, 27 J. 218) Ernst Emil, ehel. S. des Emil Bernhard Ferdinand Rippold, Maschinenfegers hier, 3 M. 9 T. 219) Anna Marie, unebel. L. der Bertha Emilie Beck hier, 8 M. 25 T. 220) Ernst Heinrich, ehel. S. des weil. Heinrich Erdmann Baumann, Steinmetzens hier, 10 M. 20 T. 221) Wilhelmine Auguste Seidel, geb. Bredschneider, nachgel. Wittwe des weil. Julius Seidel, Köhlers in Wildenthal, angebl. 82 J. alt. Am 8. Advent.

Vorm. Predigt: Joh. 1, 19—27. Herr Pfarrer Bött- rich. Nachm. Besuche, Herr Pfarrer Böttlich. Die Beich- ansprache hält Herr Pfarrer Böttlich.

Kirchennachrichten für Johanngeorgenstadt.  
Dom. III. Advent früh 8 Uhr hl. Abendmahl, 9 Uhr predigt Herr P. Werner über: Matth. 11, 2—10. Nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr Herr Vikar Claus. Zu derselben Zeit Kindergottesdienst für die Knaben im Logaruss-Hof. Herr P. Werner. Abend 8 Uhr Jüng- lingsverein im Pfarrhause.

Kirchennachrichten aus Schönheide.  
Sonntag, den 14. December (8. Advent), Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Pre- digt. Nachm. 1 Uhr Katechismusunterredung mit der confir- mirten Jugend und den diesjährigen Confirmanden.

### Chemnitzer Marktpreise vom 10. December 1884.

Weizen russ. Sorten	8 M. 80 Pf.	bis	8 M. 65 Pf.	pr. 50 Rilo
weiß u. dunkel	8	40	8	65
gelb u. weiß	8	10	8	40
Roggen preussischer	7	45	7	65
sächsischer	7	—	7	30
Braugerste	7	50	9	—
Futtergerste	6	80	7	—
Hafer	6	25	6	50
Rohrweizen	9	—	9	50
Rahl- u. Futtererbsen	—	—	—	—
Hen	3	—	3	20
Stroh	2	10	2	30
Kartoffeln	2	60	2	90
Butter	2	20	2	60

# Bekanntmachung.

Auf Grund § 43 der Statuten der **Kranke- und Beerdigungs-Kasse für Maschinensticker und Zeichner** in Eibenstock, eingeschriebene Hilfskasse, wird hierdurch bekannt gemacht, daß sich nach der Wahl in der Generalversammlung am 7. ds. Mts. der Vorstand wie folgt zusammensetzt:

Maschinensticker **Wilhelm Brandt** als Vorsitzender,  
 " **Heinrich Kunz** " Schriftführer,  
 " **Hermann Stölzel** " Kassirer.

Als Kassenarzt ist Herr Dr. med. **Rörner** angestellt worden.  
 Eibenstock, am 12. December 1884.

**Der Vorstand.**  
**Wilhelm Brandt.**

## Bernhard Loescher

empfehlst zur **Weihnachtsbäckerei:**

Weizenmehl, Kaiseranzug, 1 Metel W. 2. 30

do. 00 1 = = 2.10

do. 0 1 = = 1.90

Garantirt reine bairische Schmelzbutter, sowie alle anderen Backwaaren zu mäßigen Preisen.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten Gattin **Albine Louise Kleinheimpel** fühlen wir uns gedrungen, allen Denen, die mir und meiner Frau während ihrer langen Krankheit so hilfreich zur Seite standen, sowie auch für den Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Besonders Dank aber dem Herrn Pastor **Böttich** für die trostreichen Worte am Grabe, der Familie des Herrn **Bahnmeister Feldmann** und meinen geehrten Kollegen.

**Wolfsgrün**, am Begräbnistage.

**Bahnwärter Kleinheimpel**  
 nebst Kindern  
 und Familie **Kistner, Schönheide.**

Das

## Schuhwaarenlager von Bertha Hagert

empfehlst zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl feinsten **Damen- und Kinder-Stiefel** in Filz und Leder in nur solider Ausführung zu billigsten Preisen. Als Geschenke für Knaben besonders geeignet empfehle ich elegante **Cavaliers- und Jockey-Stiefel** in allen Größen. Ferner halte ich mein großes Lager von **Filzschuhen und Pantoffeln** in feinsten bis zur gewöhnlichsten Ausführung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Bertha Hagert.**

## Zur Stollen-Bäckerei

für Weihnachten empfehle:

**Neue Rosinen** in diversen Sorten, nur beste Waaren,  
 " **feinste Korinthen**  
 " **große Mandeln**  
**Beste Brod-Raffinade**  
 gem. Raffinade  
**Feinste Schmelzbutter** (garant. rein)  
**Neuen Schweizer Citronat**  
 zu billigsten Preisen

**Richard Schürer.**

## Nur eine Mark!

**Grüne Bettfedern**, ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, so lange der Vorrath reicht, ein Pfund bloß eine Mark. Diese Bettfedern erlegen in jeder Hinsicht weiße theuere Bettfedern. Zu haben nur bei

**J. Krassa,**

Bettfedernhandlung in **Smidhow** bei **Prag, Böhmen.**

Bersende jedes beliebige Quantum gegen Postnachnahme.

## B. Z.

Es bietet wohl kaum eine politische Zeitung ihren Lesern in so reichem Maße eine anregende Lektüre, bei einer Fülle des Stoffes, zu einem so billigen Abonnementspreise, als das **„Berliner Tageblatt“**, das sich durch seine Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und sorgfältige Auswahl seines Inhalts, einen festen Stamm von 70,000 Abonnenten zu erwerben gewußt hat und somit die bei Weitem gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands geworden ist. Diese Abonnentenzahl hat bisher noch keine zweite deutsche Zeitung auch nur annähernd erreicht. So große Erfolge können nur durch wirkliche Leistungen erzielt werden; sie liefern den Beweis, daß das **„Berliner Tageblatt“** die Ansprüche, welche man an eine große politische Zeitung zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße zu befriedigen weiß.

### Eine neue Bereicherung des Inhalts

erfährt das **„Berliner Tageblatt“**, indem es fortan auch in einer **Montags-Ausgabe** erscheint, der eine feuilletonistische Beilage: **„Der Zeitgeist“** beigegeben ist. Diese Beilage wird einen hervorragenden Theil jener Aufsätze u. Artikel enthalten, welche im **„Deutschen Montags-Blatt“** erscheinen, daß sich bekanntlich der Mitarbeiterschaft der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller erfreut.

Die besonderen Vorzüge, des **„Berliner Tageblatt“** bestehen vornehmlich in Folgendem: Die Abonnenten empfangen nachstehende wertvolle Separat-Blätter: Das illustrierte **„ULK“**, das illust. belletrist. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle“** und die **„Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft“** nebst **„Industrieller Wegweiser“** u. endlich **Montags** das feuilleton. Beiblatt: **„Der Zeitgeist“**. Täglich zweimaliges Erscheinen als **Morgen- u. Abendblatt**. — **Freisinnige**, von allen spezialen Fraktionen rückwärts una bhängige, politische Haltung. — **Zahlreiche Spezial-Telegramme** von eigenen Korrespondenten an den Hauptweltplätzen, durch welche das **„Berliner Tageblatt“** mit den neuesten Nachrichten den meisten Zeitungen voran zu eilen im Stande ist. — **Ausführliche Kammerberichte** des Abgeordneten- u. Herrenhauses, sowie des Reichstages. — **Vollständige Handels-Zeitung**, die **Fonds-Börse**, den **Produkten- u. Waarenhandel** umfassend, nebst einem sehr ausführlichen **Courszettel** der **Berliner Börse**. **Ernteberichte**, **Eisenbahn-Einnahmen**. — **Ziehungslisten** der **Preussischen u. Sächsischen Lotterien**, sowie **Auslosungen** der wichtigsten **Loospapiere**. — **Graphische Wetterkarte** nach **Telegrammen** der **Deutschen Seewarte**, sowie **Wetter-Prognosen**. — **Militärische u. Sport-Nachrichten**. **Verional-Veränderungen** der **Civil- u. Militär-Beamten**. **Ordens-Verleihungen**. — **Reichhaltige u. wohlgeleitete Tages-Neuigkeiten** aus der **Reichshauptstadt** u. den **Provinzen**; interessante **Richts-Berhandlungen**. — Die **herausragenden Erscheinungen** der **Literatur** u. **Kunst** werden allwöchentlich in **besonderen Essays** besprochen. — **Theater u. Musik** finden im **täglichen Feuilleton** des **„Berliner Tageblatt“** **sorgfältige Behandlung**. Auch erscheinen darin die **Romane u. Novellen** der **ersten Autoren**. So bringt das **„Berliner Tageblatt“** im nächsten Quartal einen **hochinteressanten u. spannenden Roman** in drei Bänden von **Ouida** unter dem Titel:

## „Fürstin Napragine“

welcher einen interessanten Einblick in die Verhältnisse der russischen Hoch-Kristokratie u. deren Denkweise gewährt. Trotz der Fülle anregenden u. unterhaltenden Lektüres, wie solcher thatsächlich von keiner anderen Zeitung Deutschlands geboten wird, beträgt der Abonnementspreis auf das **„Berliner Tageblatt“** für das Vierteljahr nur **3 Mk. 25 Pf.** für alle fünf Wäcker zusammen. Eine frühzeitige Bestellung bei der nächst gelegenen Postanstalt ist zweckmäßig, wenn die Zustellung vom 1. Januar ab pünktlich erfolgen soll.

NEUE AUSGABE IN 36 LIEFERUNGEN à 50 PF. PREIS GEM. M. 18. GEM. M. 24.  
**P. L. Martin's**  
**Illustrirte Naturgeschichte**  
**der Thiere.**  
 Leipzig: **F. A. Brockhaus.**  
 ZWEI BÄNDE à 2 ABTHLGN.

## Eiserne Schlitten

in schöner Auswahl empfehlst billigst  
**C. W. Friedrich.**

## Rinder-Rochheerde

in verschiedenen Größen empfehlst  
**C. W. Friedrich.**

## Fast verschenkt.

Das von der **Kassaverwaltung** der salirten großen **Verinigten Britanniasilber-Fabrik** übernommene **Riesentlager** wird wegen eingegangenen großen **Zahlungsverpflichtungen** und baldigster **Räumung** der **Localitäten** um **75 Prozent** unter dem **Erzeugungspreise** verkauft, daher also **fast verschenkt**. Für nur **15 Mark** (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohn erhält Jedermann nachstehendes **äußerst pracht- und effectvolles Britannia-Silber-Speiseservice**, welches früher sogar im en gros Preise **60 Mark** kostete, aus dem feinsten gebiegeften **Britanniasilber**, welches das einzige Metall ist, das **ewig weiß bleibt** und von dem **echten Silber** selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das **Wegbleiben** der **Beste** garantirt.

- 6 Stück **Britanniasilber-Tafelmesser** mit echt engl. **Stahlklingen**,
- 6 Stück **Britanniasilber-Gabeln**, feinst. **Qualität**,
- 6 Stück **Britanniasilber-Speisefössel** schwerster **Qualität**,
- 6 Stück **Britanniasilber-Gasfössel**, **massive Qualität**,
- 6 Stück **Britanniasilber-Theelöfel**, **feinste Qualität**,
- 1 Stück **Britanniasilber-Suppenschöpfer**, **superfein**, **schwer**,

- 1 Stück **Britanniasilber-Milchschöpfer**, **groß**, **massiv**,
- 6 Stück **große massive Britanniasilber-Desertlöfel**, auch als **Kindelöfel** zu benützen,
- 2 Stück **Britanniasilber-Tafelleuchter**, **prachtvoll**, aus **Solideste** gearbeitet,
- 6 Stück **feinste ciselirte Austria-Tassen**,
- 3 Stück **feine Britanniasilber-Eierbecher**,
- 1 Stück **schwerster Britanniasilber-Pfefferstreuer**.

### 50 Stück.

welche eine **Herde** für die **feinste Tafel** bilden und **kostet Alles** zusammen nur **fünfzehn Mark**. **Geehrte Aufträge** werden gegen **Rachnahme** (Postvorschuß) oder **vorherige Geldeinsendung**, so lange der **Vorrath** reicht, **effectuirt**. Bei **vorheriger Geldeinsendung** von **Mk. 15,50** wird das **Service franco** eingeschickt. **Preis** **courante gratis**.

**Verinigtes Britanniasilber-Fabriks-Depôt**  
**J. SILBERBERG.**

**Wien Stadt, Fleischmarkt 16.**

**NB.** Tausende **Anerkennungsschreiben** höchster **Herrschafter** über die **vorzügliche Qualität** unserer **Artikel** sind in **unserem Besitze**, die wir **leider** wegen **Raumbeschränkung** hier **nicht veröffentlichen** können, und **liegen** selbige zur **gefl. Einsicht** in **unserem Depot** auf. **Es** wird **erlaubt**, um **Täuschungen** zu **verhüten**, die **Adresse** **genau** **anzugeben**.

## Zu Weihnachten

empfehle: **Briefbogen** nebst **Couvert** in **weiß** und **farbig** mit **geprägten Monogramms**, **Bisitenkarten** in **neuesten Mustern** mit **Monogramms**. **Muster** zur **gefl. Ansicht**.  
**H. Otto's Steindruckerei,**  
**Eibenstock.**

## Cigarren.

Mein **Lager** in **Cigarren** ist **gut assortirt** und **empfehle** für **Weihnachten** **besonders gute Qualitäten** in **jeder Preislage**, zu **Geschenken** **passend**.

**Richard Schürer.**

- ff **franzöf. Pflaumen**,
- ff **türk. do.**
- ff **thüring. do.**
- ff **amerik. Apfelschnitzel**,
- Neue rhein. Ballnüsse**,
- fein. Haselnüsse**

empfehlst **billigst**

**Richard Schürer.**

Von dem **rühmlichst** **bekanntesten**, **chemisch** **untersuchten**, von **berühmten** **ärztlichen** **Autoritäten** **geprüft** und **empfohlenen**

**Haffmann's**

## Magen-Bittern

**gesehlich** **geschützt** für **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** **halten** **Lager** in **Originalflaschen**:

Herr **R. Schürer, Eibenstock,**  
**J. Rosenhauer, Schönheide.**  
**Joh. Gottl. Haffmann,**  
**Pirna a. E. Bodenbach-Weiher.**  
 Begründet 1793.

## Für den Weihnachtsstisch

empfehlst **billigst** in **besten** **Waare**: **Wildlederhandschuhe** für **Herrn** u. **Damen**, **Glacehandschuhe** mit und ohne **Futter** und **Patentverschluss**, **Reiz** und **Fahrhandschuhe**, **unzerreißbar**, sowie **alle** **anderen** **Sorten** **Glacehandschuhe** von **1 Mark 25 Pf.** an die

**Handschuhfabrik v. A. Edolmann,**  
**Eibenstock, Brühl 343.**

**Zum Jahrmarkt** in **Schönheide**: **Bernhards Keller.**

**Alle** **dieserigen** **hiesigen** **Einwohner**, welche von der **Sächs. Feuer-Vers. Genossenschaft in Vign.** in **Chemnitz** **aufgefordert** wurden, **Rachzahlung** zu leisten, werden **hiermit** **eingeladen**, sich **künftigen** **Dienstag, Abend 1/2 8 Uhr** im **Restaurant** zur **„Gartenlaube“**, **be-** **hufs** **einer** **Besprechung** **gefällig** **ein-** **finden**.

# Die Weihnachts-Ausstellung

## von A. Eberwein

bietet auch dieses Jahr wieder eine große Auswahl in **Galanterie-, Kurz-, Spiel- und Lederwaaren**, in gekleideten und ungekleideten Puppen und alle dazu gehörigen Ersatztheile, Bilderbücher u. s. w. **Mache gleichzeitig meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich einen großen Posten zurückgesetzter Spielwaaren noch unter dem Selbstkostenpreis abgebe.** Um gütigen Besuch bittend, zeichnet  
**Hochachtungsvoll**  
**Der Obige.**

### Die Glas-, Porzellan- & Eisenwaaren-Handlung

#### von C. W. Friedrich

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager in **Kaffee-, Thee-, Speise-, Bier- und Wasch-Services, Tortenplatten, Kuchen-teller, Menagen zu kaltem Aufschnitt, Blumenvasen, Wein- und Champagnergläser, Fischglasständer, Figuren, Rauchservice**, ferner: **Küchengeräthe** in großer Auswahl, als: **Wiener Kaffee-Extract-Maschinen, Kaffeebretter, Brodkörbe, Kohlenkasten, Holz-kasten, Tischmesser u. Gabeln, Kaffee- u. Gewürzmühlen, Mörser, Plättglocken, Brodhobel, Brodkapseln, Vogelkäfige**, ladirt und ver-zinnt, **Fleischhacke-Maschinen** und Anderes mehr zu Weihnachts-Ein-käufen bestens empfohlen.



### Oswald Lang,

#### Uhrmacher, Eisenstod,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein bedeutendes Lager in **Regulateuren, Wanduhren, Reisewedern** der ver-schiedensten Art, **Auere- und Cylindruhr**, mit und ohne Rem., in Gold und Silber, für Damen und Herren, desgleichen **ächter Goldwaaren**, als: **Brochen, Boutons, Medaillons, Kreuze, Ringe, Ketten** u. s. w., sowie auch **optischer Waaren**, bestehend in **Kathenower Brillen u. Pin-nez** in Gold, Silber, Nickel und Stahl, **Barometern, Ther-mometern** jeder Art, **Sternröhre** u.

Großes Lager in **Doublés, Talmis, Nidels, Stahl- und vergold. Uhrketten**, ferner **Spieldosen, Aristons** und größere **Musikwerke**. Bei Bedarf bitte um gütige Beachtung.  
**NB.** Alle an obigen Gegenständen vorkommenden **Re-paraturen** werden, wie bekannt, **solid und billigt** ausgeführt.  
**Der Obige.**

#### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Be-kannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag unsere liebe, unvergessliche Tochter und Schwe-ster **Alma** im 20. Lebensjahre nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr statt.

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetr. Familien **Bodo, Eisenstod, 12. Decbr. 1884.**

#### DANK.

Für die mir bei dem so traurigen Unglücksfalle meines lieben Mannes, des Steinmey **Heinrich Baumann**, in so reichem Maße bewiesene liebevolle Theilnahme sage ich hiermit den tief-gefühltesten, innigsten Dank. Besonderen Dank aber den Mitgliedern des Mil-itärvereins für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigungsfeste, ebenso den lieben Verwandten und Nachbarn für die erwiesenen Aufmerksamkeit und die Begleitung zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen. Gleichfalls sage ich aber noch ebenso herzlichen Dank für die allseitige Theilnahme, welche mir bei dem unmittelbar nach der Verung-lückung meines Mannes erfolgten Tode meines jüngsten Kindes bewiesen worden ist. Möge der gütige Gott Ihnen Allen ein reicher Bezogter sein und Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.  
**Eisenstod, 12. Decbr. 1884.**

Die trauer. Gattin u. Mutter  
**Pauline verw. Baumann.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle  
**alle Badwaaren**

besten Qualität zu billigsten Preisen.

**Gotthold Meichsner.**

**PS.** Bestellungen auf **Stollen** nimmt  
 gern entgegen **D. Ob.**

#### Puppenwagen

und alle Sorten **Korbwaaren** empfiehlt  
 billigt **Herm. Weisse, Korbmacher.**

Alle **Puppenwagen** werden schön  
 vorgerichtet, **Kohrkühle** bezogen und  
 alle Reparaturen gut und billig ausge-  
 führt bei **Obigem.**

### Als schönstes Weihnachtsgeschenk empfehlen wir **Nähmaschinen aller Systeme,**

bestes deutsches Fabrikat, mit den neuesten Verbesserungen versehen, in eleganter und gediegener Ausführung und machen besonders auf den **Pa-tent-Stopf-, Web- & Stick-Appa-rat** aufmerksam, welcher jeder **Singer-Maschine gratis** beigegeben wird. Ferner empfehlen wir unsere **Tambourir-Maschinen** mit **Sou-tachir-, Flecht- u. 2fad. Schnurapparat**, (**Pa-tent Gutmann**) in bekannt vorzüglicher Qualität zu coulantem Bedingungen und zeichnen, um gütige Berücksichtigung bittend,

**Schönheider Näh- & Tambourir-Maschinen-Handlung**  
 von **Schirmer, Blau & Co.**  
 J. B.: **G. Dörries, Mechan.**

### Die Weihnachts-Ausstellung

von  
**Gotthold Meichsner,**  
**Conditorei,**

ist eröffnet und empfiehlt **Marzipan-Torten, Christbaum-Figuren** in größter Auswahl, feinste **Chocoladen, Nürnberger, Baseler, Chocoladenguß-Lebkuchen, Biscuits, Bonbons, diverse Cotillon-Gegenstände** u. c. und bittet ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum um gütige Berücksichtigung  
**D. Ob.**

#### Tambourirerinnen

werden bei hohem Lohne und dauernder Arbeit gesucht. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Heute Sonabend, von 5 Uhr an  
**Sauere Flecke**

bei **Gustav Hüttner, Fleischerstr.**

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eisenstod.

#### Diesem Buche verdanken

In dem Buche **Dr. White's Augenheil-Methode**, durch das wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von **Fraugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thüringen**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Be-schluss der **Francirungsmarke (10 Pfennige)** gratis versandt durch **Fraugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thüringen** und vielen anderen Buch-handlungen. Auch zu haben in der **Exp. d. Bl.**

von ihren Augenleiden!  
 Schon viele Kaufens Augenkrante

#### Restaur. Gartenlaube.

Montag, d. 15. d. M., Abends 8 Uhr

#### Abendunterhaltung

der überall mit großem Beifall aufgenommene **Concertgesellschaft Zettel**, bestehend aus Herren und Damen mit gutem Komiker. Mit **7 Vieren** und **Goulaß** wird bestens aufgewartet.

#### Bürger-Sterbeverein.

Morgen Sonntag, von Nachmit-tag 3 Uhr an: **Einzahlung** der monatlichen Steuern im Vereinslocal.

Wegen bevorstehendem Jahres-schluss werden die Restanten hierdurch aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten nach-zukommen. **Der Vorstand.**

#### Handwerker-Verein.

Nächsten Montag: **Vese-Abend.**

#### Stammtisch zum Kreuz.

Montag Abend: **Versammlung.**

#### Rauch-Club.

Heute Abend: **Versammlung.**

#### Feldschlößchen.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an

**Extra-Lanzmusik**

mit starkem Orchester, wozu ergebenst einladet  
**E. Eberwein.**

Hierzu eine Beilage.

## Die schwarze Kugel.

Nach dem Dänischen von Erik Bøgh von Wilh. Lange.  
(Fortsetzung.)

Einige Monate später stellte ich mich zum Examen, aber muthlos und verwirrt, wie ich war, löste ich gleich die ersten mir gestellten Aufgaben so schlecht, daß ich mich sofort zurückzog. Einer der Professoren, der mich kannte und wußte, daß es keineswegs Mangel an Kenntnissen in dem betreffenden Fache war, was mein Unglück verschuldet hatte, ließ mich kurz nachher zu sich rufen.

„Ich habe Ihnen einen Vorschlag zu machen, mein Vetter, der Konsul Schwarz, will seiner Gesundheit wegen eine Reise nach Südamerika machen und hat mich gebeten, ihm als Begleiter einen jungen Arzt zu empfehlen — was sagen Sie zu einem solchen Posten?“

Was sollte ich anders thun, als das Anerbieten dankend annehmen? — All' das Glück, das mir vor einigen Monaten gelächelt, war ja durch diese verhängnisvolle schwarze Kugel vernichtet worden! — — —

Unser dritter Reisegefährte hatte während dieser langen Geschichte ein gewisses sardonisches Lächeln bewahrt und häufig durch leichtes Nicken zu erkennen gegeben, daß er nicht bloß dem Gange der Erzählung folgte, sondern auch vorausgesehen hätte, wie sie enden müßte.

„Haben Sie sich seit jener Zeit niemals nach Ihrer Jugendliebe erkundigt?“ fragte er.

„Nein. Als ich mein Vaterland verließ, mußte ich meine Vergangenheit als abgeschlossen betrachten, und ich nahm mir deshalb vor, ihre traurigen Erinnerungen ohne Noth niemals wachzurufen. Jetzt berührt es mich beinahe wie eine ferne dunkle Sage. Ein thätiges und abenteuerlich wechselndes Leben hat in dem Jahrzehnt, das zwischen jenem und dem heutigen Tage liegt, aus dem verzagten melancholischen Jüngling, der in die weite Fremde zog, einen selbstständigen, ich möchte sagen, in sich gefesteten Mann gemacht, der sich mit der Welt auseinandersetzt und auf den Ruinen seines Glückes ein trautes zufriedenes Dasein aufgebaut hat,“ schloß Müller halb wehmüthig, indem er die schwarze Kugel zwischen den Fingern hin- und herleitete.

„Es sollte mich sehr wundern, wenn das Lustschloß, das diese kleine Kugel zertrümmerte, wirklich all' das Glück enthielt, das Sie voraussetzten,“ fuhr der Andere nach kurzem Schweigen fort. „Angenommen, es sei just diese kleine Zauberkegel, der Sie die Zufriedenheit und die Wohlfahrt Ihrer späteren Jahre zu danken hätten! Angenommen, Sie hätten nicht darauf getreten — was dann?“

„Dann wäre Alles anders gekommen. Wie — das kann ich natürlich nicht mit photographischer Genauigkeit ausmalen; denn das Ungeheure kann man sich ja in tausend Gestalten denken.“

„Wollen Sie mir gestatten, eine derselben auszumalen? Ich bin weder Poet, noch Prophet; aber es könnte doch möglich sein, daß ich in diesem besonderen Falle das Glück hätte, ein treffendes Bild Ihres verlorenen Glücks zu entwerfen. Gestatten Sie?“

„Ich bin Ihnen sogar dankbar dafür.“

„Nun wohl. Ich setze mich also an Ihre Stelle, gehe zehn Jahre in der Zeit zurück, ziehe mir Ihre herrlichen neuen Kleider und Ihre herrlichen alten Hoffnungen an und stelle mich auf die verhängnisvolle schwarze Kugel. Oder noch besser: ich bleibe hier sitzen, wo wir sitzen, zeitlich wie räumlich, und werfe einen Rückblick auf die verschwundenen zehn Jahre, um zu sehen, wie die Begebenheiten sich gestaltet haben könnten, wenn Ihr guter Genius sich nicht als der kleine Peter Ihrer Waschfrau offenbart und nicht seinen Talisman Ihnen vor die Füße — mir vor die Füße geworfen hätte, will ich sagen, denn wenn ich mich an Ihre Stelle setzen soll, muß ich ja in der ersten Person reden! Ich trat also nicht auf die schwarze Kugel, zerriß also nicht meine unschätzbaren Pantalons, kam also wohlbehalten auf den Ball und schwebte als glücklicher Zephyr mit der anmuthigen Flora durch den Himmel der Walzer und Mazurkas direkt hinein in den Cotillon. Während der guten alten Touren mit dem Ring, der Rose und dem Korbe fragte sie mich mit ihrem bezaubernden Lächeln, welche von diesen drei Glücksgaben ich am liebsten aus ihrer Hand empfangen möchte. Welch eine Frage! Natürlich den Ring, „daß erste Glied der goldenen Kette, mit der mein irdisches Dasein an die Glückseligkeit des Himmels gefesselt werden konnte!“ Das antwortete ich, und das meinte ich, denn das glaubte ich wirklich.“

„Überlege Dir's auch einmal! Ich habe meine kleinen Launen und Du riskirst, daß ich ihn Dir im Ernst gebe, wenn Du mich in diesem Augenblick darum bittest!“

„Dann wäre ich der Glückliche aller Sterblichen!“

„Zum dritten und letzten Mal: überlege Dir's!“

„Sieh ihn mir!“

Fünf Minuten später war unsere Verlobung beklarrt und zehn Minuten später hatte jeder der Anwesenden mit gedämpfter Stimme seine aufrichtige und unmaßgebliche Ueberzeugung, daß es des Kaufmanns Geld wäre, mit dem ich mich verlobt, und daß ich seine Tochter als Mitgift bekomme, ausgesprochen. In den folgenden acht Tagen war ich, nach meinem Leumund zu urtheilen, der erbärmlichste Mensch in der ganzen Stadt. Hätte ich einen unglücklichen Nebenbuhler gehabt, er wäre auf meine Kosten augenblicklich zum Tugendhelden geworden. Wenn mein Name in einer Gesellschaft genannt wurde, so schauderten die Tanten, die Cousinen rümpften ihre kleinen Nasen und die Bettern beobachteten mit tiefer Verachtung Schweigen. Für einen armen Teufel giebt es kein größeres Verbrechen, als sich mit einem reichen Mädchen zu verloben. Er mag sie und sie mag ihn noch so sehr lieben — darauf kann gar keine Rücksicht genommen werden!

Wir wurden nun vierzehn Tage lang von Familie zu Familie gleichsam wie auf dem Präsentirtbrett herumgereicht und beglückwünscht. „Ja, Ihnen kann man wirklich gratuliren,“ sagte man mir überall; aber es lautete beständig, als behielte man im Geiste einen Gegensatz zurück. Wo wir uns auf Straßen und Promenaden zeigten, hörte ich die Vorbeigehenden flüstern: „Das ist das reiche Fräulein S. mit ihrem Verlobten!“ Und nicht selten wurde dieser Aufklärung ein „armes Mädchen!“ hinzugefügt. — „Ja, Sie können wirklich behaupten, daß Sie ihr Glück gemacht haben!“ sagte Tante Matwine. „Mein Gott, welch' ein Glück!“ seufzte Tante Adelheid. „Das hätte ich wirklich am allerwenigsten gedacht, daß Sie der Glückliche sein würden,“ fügte Tante Zölestine hinzu, und Tante Henriette biß ihre dünnen Lippen zusammen und flüsterte: „Gebet Gott, daß Sie Ihr Glück nun auch zu schätzen wissen.“

Ich fühlte mich wirklich sehr glücklich, aber es genirte mich doch, daß die ganze Welt besser über mein Glück Bescheid wissen wollte, als ich selbst. Polykrates warf seinen Ring ins Meer, als er fürchtete, von zuviel Glück überhäuft zu werden; es gab Augenblicke, in welchen ich seine Furcht zu verstehen anfing und bei mir überlegte, ob ich nicht seinem Beispiel folgen sollte.

Ueber Verlobungen im Allgemeinen kann man mit Recht sagen, was die Spötter über die Ehe sagen: Es ist ein Paradies, das sehr viel gemein hat mit einer Reuse — die, welche draußen sind, wollen hinein, und die, welche drin sind, hegen nur den einen Wunsch, wieder hinauszukommen.

Von meiner Verlobung galt das ganz besonders. Ich war beständig im Hause meiner Braut, umgeben von ihren Freunden, ihrer Familie, ihren Bekannten; sie war die Sonne, um die Alles sich drehte, und ich war ein armer Planet, der von der strahlenden Sonne Licht und Wärme empfing. Dies fühlte ich nur zu deutlich, um meine Stellung einen Augenblick vergessen zu können; aber wie sorglos dies auch sein mochte, so lag doch andererseits in einem solchen Dasein für mich etwas höchst Peinliches, und ich sehnte mich deshalb sehr danach, mit ihr vor den Altar zu treten, damit die Leute inne würden, daß ich Mann war und einen eigenen Namen und eine andere Existenz hatte, als die: der Bräutigam meiner Braut zu sein.

„Wie männiglich bekannt, sind die Gelehrten über den Zweck der Verlobung nicht einig. Einige behaupten, es sei ein notwendiger Zwischenzustand zwischen dem irdischen Junggesellenleben und dem himmlischen Ehestande — eine Art Fegefeuer, worin man von seinen Sünden geläutert werden müsse, ehe man der verheißenen Seligkeit theilhaftig werden könne; andere betrachten diese Einrichtung als ein notwendiges Arrangement, damit man einander vor der Hochzeit kennen lernen könne. Ich werde weder den ersteren widersprechen, noch den letzteren zustimmen. Während unserer kurzen Verlobung begann ich Flora kennen zu lernen, auch von Seiten, die ich früher nicht zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte. Von der Hand der Natur war sie gewiß ebenso reich mit innern, wie mit äußern Vorzügen begabt; aber ihre Erziehung hatte jene keineswegs in demselben Grade entwickelt wie diese. Im Gegentheil: sie war von ihrer ersten Kindheit an einer Behandlung ausgesetzt gewesen, die mehr als irgend etwas dazu angethan ist, jenen edlen und schönen Keim zu vernichten — ich meine die Vergötterung!“

Sie hatte niemals gelernt, einen Wunsch aufzugeben, oder sich dessen Erfüllung durch Mühe und Anstrengung zu erkaufen; sie war gewöhnt worden, ihren Willen als den Willen aller und ihre Laune als die einzig berechtigte Stimmung zu betrachten; und deshalb glaubte sie sich in ihrem guten Rechte, jeden Wunsch, der mit dem ihren nicht harmonirte,

für unvernünftig und jeden Widerspruch für Chikane zu halten. Daß ihre Forderungen, die stets respektirt, ja erfüllt wurden, ehe sie ausgesprochen waren, von der ganzen Welt befolgt werden müßten — das zu bezweifeln, fiel ihr niemals ein; aber daß die Welt auch Ansprüche an sie hatte, das hatte sie bis zu ihrem zwanzigsten Jahre niemals erfahren, und geschah es einmal, daß ich aus Unerfahrenheit Ausdrücke gebrauchte, wie: „das oder das sollte sie doch thun,“ oder: „auf Herrn Hinz und Frau Kunz müßte sie doch ein klein wenig Rücksicht nehmen,“ so warf sie nur ihren reizenden Kopf in den Nacken und blies mit einem lächelnden „Abah“ meine Ermahnung fort, als wär's eine Seifenblase gewesen.

Dies Alles hatte ich, wie gesagt, früher nicht bemerkt, weil ich sie nur von Ferne als Göttin oben auf ihrem Piedestal gesehen, und als solche kleidete ihre olympische Rücksichtslosigkeit sie ganz bezaubernd; allein jetzt, da ich sie unten an der Erde unter uns gewöhnlichen Menschen umhergehen sah, begannen ihre göttlichen Vorrechte mir zuweilen als Anmaßungen vorzukommen. Dagegen war jedoch nichts zu thun, so lange sie sich noch im Heiligthum des elterlichen Hauses befand; denn der alte Vater, ihr Hohepriester, und die sechs Tanten, ihre fanatischen Priesterinnen, würden mich augenblicklich als Gotteslästerer aus dem Tempel gestoßen haben, wenn ich es gewagt hätte, einen Zweifel an Flora's Vollkommenheit oder eine Anspielung zu äußern, es könnte Fälle geben, wo es ihre Pflicht sei, auf einen Wunsch zu verzichten. Ich mußte also meine ganze Hoffnung auf den Ehestand setzen, und das that ich denn auch.

Endlich erschien der „schönste Tag meines Lebens“. Schon früh morgens ließ mich der Kaufmann rufen. Als ich in sein Zimmer trat, öffnete er mir sein ganzes Herz. All' die verwirrenden, tollen und zum Theil erdichteten Geschichten, welche die Ohrenbläser und Klatschbasen seit dem Verlobungstage ihm von mir erzählt hatten, kamen jetzt zum Vorschein, und ich hatte meine liebe Noth, den Alten zu beruhigen, und die Erzählung auf ihren wahren Werth zu reduzieren. Der arme Mann war so verliebt in seine Tochter, daß er mich eher als einen Nebenbuhler betrachtete, der ihn seiner Liebe berauben wollte, denn als einen Bräutigam, der sie nur glücklich zu machen wünschte. Sein Alter, seine rührende blinde Vaterliebe und meine persönliche Ehrerbietigkeit und Dankbarkeit gegen ihn gestatteten ihm so ziemlich Alles zu sagen, und er ließ sich sein Recht in dieser Hinsicht auch nicht verkümmern. Es war eine lange peinliche Rede; die mir der alte Mann hielt, und sie wurde doppelt peinlich, weil dieselbe Vitätrüchtheit, die mir gebot, sie bis zu Ende anzuhören, mir fast verbot, darauf zu antworten.

Am Nachmittag fand die Trauung mit großer Feierlichkeit in der schönsten Kirche statt. Als ich meine anmuthige Braut, vielleicht das schönste Mädchen der Stadt, zum Altar führte, war die Kirche gedrängt voll von theilnehmenden Freunden und Verwandten und neugierigen Zuschauern; aber wohl kaum war auch nur einer unter ihnen, der mich nicht als den beneidenswerthesten Bräutigam betrachtete; und dennoch — selbst diesen Augenblick — konnte man nicht umhin, mir zu verbittern! Der alte Vater und die sechs schrecklichen Tanten hatten einen allzu rührenden Abschied von meiner Braut genommen; ihre Augen waren so roth, daß sie dieselben kaum vom Boden aufzuschlagen wagte.

Die Flitterwochen benutzte Flora dazu, in ihrem neuen Heim denselben Kultus einzuführen, der in ihres Vaters Hause geberrschet hatte. Daß sämtliche sechs Priesterinnen ihrem kleinen Abgott folgten, brauche ich wohl kaum besonders hervorzuheben, und daß ich mich nach und nach verleitete, statt ihres Vaters die Rolle des Hohenpriesters zu übernehmen, wird Sie wohl auch nicht Wunder nehmen. Die Flitterwochen waren indeß noch nicht abgelaufen, als ein Erdbeben die Grundpfeiler des Tempels erschütterte.

Eines Tages hatte ich meine Theilnahme an einem Diner zugesagt, das einem Freunde, der die Stadt verließ, zum Abschiede gegeben wurde, und meine Frau hatte gerade an demselben Tage ein paar Cousinen und deren Männer zu sich eingeladen, um „unseren Taubenschlag sich anzusehen und mit den beiden Turteltaubchen einen Ausflug nach dem Lande des Vaters zu machen.“

Ich bedauerte, daß ich von diesem Arrangement nichts gewußt hatte, und fragte, ob sich keine Aenderung treffen ließe.

„Behüte Gott, das ist vollständig unmöglich!“

„Aber ich könnte ja abgehen lassen,“ meinte sie.

„Das,“ versicherte ich, „sei vollständig unmöglich.“

„Warum?“

„Weil ich unbedingt versprochen habe, zu kommen!“

(Fortsetzung folgt.)

lle  
he  
m

S,

des Lager  
der ver-  
mit und  
b Herren,  
Boutons,  
auch op-  
u. Pin-  
ern, Ther-

Stahl-  
ions und  
Beachtung.  
nden Re-  
usgeführt.  
ige.

en  
s  
sch  
e's  
u-  
e  
von  
gen  
der  
nen  
den  
ber  
auf  
ste  
abt  
rdi  
gen  
sch-  
den

laube.  
nds 8 Uhr  
tung

all aufge-  
Zettel,  
Damen mit  
ieren und  
ewartet.

erein.

Nachmit-  
er monat-  
cal.  
hreschluß  
rch aufge-  
iten nach-  
and.

erein.

Abend.  
Kreuz-  
ammlung.  
b.  
mlung.  
hen.  
n. 4 Uhr an  
ergerbeft  
wein.  
Beilage.

**Neu! Neu! Neu!**

Grösste Nähmaschinenfabrik des Continents. Arbeiterzahl 1000.



Tägl. Production über 200 Maschinen für Familien und Handwerker.

**Seidel & Naumann's Deutsche Univers.-Nähmaschine**

Singer-System

hoher Durchgangsraum, solide Arbeit.

Diese neue Maschine besitzt ausser sämtlichen neu verbesserten Apparaten zum Säumen, Kappen, Kräuseln, Wattiren, Soutagiren etc. noch den in allen Staaten patentirten einzig praktisch unübertroffenen

**Knopfloch-Apparat**

mit dessen Hülfe man täglich 1000 Stück der schönsten und saubersten Knopflöcher in allen Stoffen herstellen kann, so sauber, wie sie keine Hand zu machen im Stande ist.

Jede echte Seidel & Naumann-Nähmaschine trägt in der Fabrikmarke die volle Firma.

Von obigen „Deutschen Universal-Nähmaschinen“ halte ich stets ein assortirtes Lager und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.

Ludwig Gläss in Eibenstock.  
Aelteste Firma.

**Mey's berühmte Stoffkragen**

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirkl. Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit **Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau d. Halsweite resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtsd. per Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

**Eibenstock**

bei F. A. R. Müller, Buchhändler, G. A. Nötzli, — Fräulein Ida Todt und vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.

**J. C. Jäckel, Zwickau,**  
innere Scheebergerstrasse, gegenüber dem Rathhaus,  
gegründet 1845,  
empfiehlt sein auf das Reichhaltigste nur mit den solidesten Waaren ausgestattete

**Juwelen-, Gold-, Silber- & Alfenide-Waaren-Lager**

einer geneigten Beachtung. Preise billigst, für streng reelle Bedienung bürgt das langjährige Bestehen.

Auswahlsendungen stets gerne zu Diensten.

Mache noch besonders auf mein großes Lager silberner Köffel und Bestecke aufmerksam, laiste für angegebenen Feingehalt des Silbers Garantie.

**G. A. Bischoffberger's Möbel-Magazin, Eibenstock,**

empfehlen sein reiche Auswahl in Tischlermöbel, gemalt und ächt Kirschbaum, sowie Polstermöbel in allen vorkommenden Artikeln. Spiegel, Gardinen-Simse, Rosetten, Reisekoffer, Kleiderständer, Notenständer, Stühle in den verschied. Façons zu **Fabrikpreisen.**

**Sopha's, Matratzen**  
zu den längst bekannten billigen Preisen und der aller-solidesten Arbeit.

**Möbelmagazin Eibenstock.**  
G. A. Bischoffberger.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Auch auf Abschlagszahlung.

**Bernhard Rau, Sattler, Forststr.,**  
empfiehlt: Schlittschuhe, Schellengeläute, Glockenriemen, Schuträuzen und Taschen, Lederschürzen, Gummi- und gestickte Hosenträger, legtere von 4 Mk. an, gestickte Turngürtel u. s. w. und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**  
empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum eine reichhaltige Auswahl in **Christbaum-Confecturen, Pfefferkuchenfiguren, Pfefferkuchenpakete** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, ferner sehr schöne **Marzipan-Sachen**, bestehend in Schweinchen, Schweinsohren, Gemüse, Speisen, Eisbeine, Hamburger, Thierchen u. s. w. und bitte um gütigen Zuspruch.

E. G. Bretschneider, Conditior.

Unter dem einfachen Titel, „Vater und Sohn“ bringt der **Allgem. Sachsenthalender** für 1885 eine wahrhaft ergreifende Geschichte aus dem Leben eines lieblosen, ungerathenen Sohnes und dessen endlicher Reue. Diese Erzählung vom Verfasser des Schauspielers „die Wittenberger Nachtigall“ bearbeitet, wird Niemand ohne tiefe Erregung lesen. Derselbe ist für 50 Pf. bei allen Buchbindern und Buchhändlern zu haben.

**Heller'sche Spielwerke.**

Wir hatten schon öfters Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. S. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, dass den Heller'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Nizza und in Aremis sogar die goldene Medaille zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, dass sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden lässt, der als sinniges und passendstes **Weihnachtsgeschenk** so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Berthgegenstände und Kunstobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, dass es Niemanden giebt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Sieht es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universal-sprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soireen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuss einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmaack zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonbilder bekannt macht.

Hierbei möchten wir schliesslich nicht vergessen zu bemerken, dass die große Zahl von Anerkennungs-schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs u. Gerarde den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, dass sich die Frequenz solcher Geschäfte lebhaft in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungsberichtigungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs als Prämien zur Vertheilung und kann selbst der Käufer einer kleinen Spielhose dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen, da auf je 25 Frs. ein Prämien-schein entfällt. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, dass jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. S. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höheiten ist.

(No. 1660.)

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika**

Nach New-York jeden **Wittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Kultur- u. Liebesjahrs-Übersicht bei: **Heinrich Wolf** in Auerbach.

**Bettfedern**  
in bekannter Güte empfiehlt billigst **Alwin Seydel, Schönheide.**

Das neueste, hochfeinste Taschentuchparfüm ist **R. Gründor's „Dornröschen“** von höchst lieblichem, erfrisch. und dauernd. Wohlgeruch. Depot bei **G. A. Nötzli.**

Gebüthe männliche und weibliche **Sinzieber** finden — bei erhöhten Löhnen — jederzeit Annahme bei **Eduard Flemming & Co., Schönheide.**

**Robert's Streupulver,** zum Einstreuen wunder Kinder, sowie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pf. zu haben bei **E. Hannebohn.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 66,00 Pf.

# Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Nähmaschinen aller Systeme** in bester Ausstattung u. allen Neuheiten, insbesondere Maschinen mit dem neuen patent. **Knopflochapparat**. Stopfapparate werden gratis beigegeben.

Ludwig Gläß.

## Der Ameisen-Kalender für 1885, Preis 50 Pfg.,

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schürren und anziehenden Erzählungen „Wiedergefunden“, „Der Wärfel“, bringt sich seiner alten Kundschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, mit schönem Buntdruck-Bild und reich illustriert, 90,000 Auflage, ist zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

## Großes Lager von Teppichen

in jeder Größe: **Axminster, Brüssel, Tapestry, Velour, Filz und Wolle** zu wesentlich billigeren Preisen in nur tadelloser Waare, **nicht Ramsch.**

**Stoffe** zum Belegen ganzer Zimmer.

**Ad. Wm. Varnhagen, Zwickau,**  
Dresdnerstraße 12.

**Läufer** in allen Breiten und Qualitäten. **Borlagen.**

Angora-Felle. Reise-Decken. Tischdecken, einzelne, sowie ganze Gedecke. Schlaf- und Pferddecken. Fußtischen und Abstreicher. Englisches Pinoleum u. s. w. u. s. w.

## Für Weihnachten

habe mein Confections-Lager bedeutend erweitert und empfehle:

- Damen-Paletots v. 10 M. an bis zu den elegantesten Sachen,
- Mädchen-Paletots v. 3 M. an,
- Herren-Überzieher v. 15 M. an,
- Knaben-Überzieher und Kaiser-Mäntel von 6 M. an,
- Herren-Anzüge von M. 24,50 an,
- Knaben-Anzüge von M. 5,50 an,
- Stoffhosen von 5 M. an.

Als Gelegenheitskauf empfehle eine Partie kurzer Damen-Jaquets für die Hälfte d. Herstellungspreises. Nichtpassende Sachen werden gerne umgetauscht.

**A. J. Kalitzki.**

Ein großer Posten **Wintermützen für Herren,** für nur 1 Mark das Stück, ist wieder eingetroffen und empfiehlt **A. Eberwein.**

## Visitenkarten

in eleganter Ausstattung, mit und ohne **Goldrand**, empfehle als ein sehr passendes **Weihnachtsgeschenk**. Bestellungen erbitte bis spätestens den 18. ds. Mts., da sonst die rechtzeitige Lieferung nicht garantiert werden kann. **E. Hannebohn's Buchdruckerei.**

## Weihnachts-Anzeige.

Hierdurch empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur bevorstehenden **Weihnachtszeit** mit meinem

## Galanterie-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Lager,

als: Schreib-Garnituren, Schreibmappen, Reißzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Photographie-Albuns, Bilderbücher in großer Auswahl, verschiedene Sorten Kalender und Almanachs, Christbaum-Verzierungen u. s. w. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Achtungsvoll **August Mehnert, Buchbinder.**

## Der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig

seit 18 Jahren aus edelsten Weintrauben bereitet von W. H. Zidenheimer in Mainz erfreut sich nicht allein der Beliebtheit beim Publikum im Allgemeinen, sondern auch der Beachtung aller rationeller Aerzte im Besondern. So schreibt Herr **Dr. C. Rüst**, Großh. Medicinalrath in Grabow in Mecklenb. über die Vorzüglichkeit dieses köstlichen Brustsaftes wie folgt: „Den rheinischen Trauben-Brust-Honig aus der Fabrik von W. H. Zidenheimer in Mainz habe ich oft und seit langer Zeit empfohlen und stets gefunden, daß derselbe ein ausgezeichnet gutes Hausmittel gegen chronische Husten, Heiserkeit u. s. w. ist. Auch habe ich den Trauben-Brust-Honig während einer Keuchhusten-Epidemie anwenden lassen. Während dieser Husten, mit andern Mitteln behandelt, stets circa 1/2 Jahr angehalten hat, war er bei Anwendung des Trauben-Brust-Honigs in einigen Wochen beseitigt. Ich kann also den rheinischen Trauben-Brust-Honig als ein ganz vorzügliches Mittel bei Husten-, Brust- und Halsleiden empfehlen.“

\*) Zu haben in 3 Flaschenfüllungen à M. 1, 1 1/2, und 3 in Eisenstod bei **E. Hannebohn**, in Schönheide bei **Richard Penk**, in Johannegeorgenstadt in der Apotheke, in Leipzig bei **Apoth. R. A. Paulcke**, Haupt-Depot.

**Rechnungs-Formulare** empfiehlt **E. Hannebohn.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

## Huste-Nicht



Malzertract u. Caramellen v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

### Bei Schwäche.

Ich halte es für meine Pflicht zu berichten, daß der durch Hoffmanns in St. Hubert bei Kempen am Rh. bezogene „**Huste-Nicht**“ fünf kleine Flaschen genügt meiner Frau, welche seit Jahren an Schwäche litt, vollständig aufzuhelfen.

St. Hubert bei Kempen. **J. Borsten, Privat-Jäger.**

Da ich durch den Gebrauch Ihres **Malz-Extractes „Huste-Nicht“** bedeutende Vinderung meiner Krankheit erfahren habe, erlaube ich Sie zu (folgt Bestellung) baldigst unter Postnachnahme senden zu wollen,

Schweina b. Stolberg a. S. **Martin Gräfenstein.**

\*) Extract à Flasche 1 Mark, 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Eisenstod bei **Rich. Schürer.**

## Sopha's

m. Federst. u. Halbwoll-Bezug, **M. 33, Matragen**

mit Drellbezug, **M. 20**, empfiehlt das Möbelmagazin von

**G. A. Bischoffberger,** Eisenstod.

## Reisekoffer,

Damen- u. Herren-Taschen, Schürzen für Knaben und Mädchen empfiehlt in großer Auswahl

**G. A. Bischoffberger.**

## Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Magenkrampf, Migraine, Fieber, Kopfschmerz, Cholera, Brustkrampf, Sodbrennen u. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib, gegen Hämorrhoiden ausgezeichnet. Preis à Fl. 60 Pfg. Zu haben in der **Apotheke** in Johannegeorgenstadt.

## Ein Parterre-Logis,

bestehend aus 2 Stuben, Küche, Bodenstube und Keller, ist zu vermieten und kann zu Neujahr bezogen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen **Trichinengefahr** empfiehlt sich **Friedr. Weber,** Eisenstod. gepr. Fleischbes. d.

# Die Weihnachts-Ausstellung

von **G. A. Nötzli**

bietet auch dieses Jahr eine reichhaltige Auswahl in **Spiel-, Galanterie- und Lederwaaren**, Neuheiten in **Korbwaaren**, **Holzschnitzereien**, **Alabaster-, Marmor-, Majolicawaaren** u. u. und ladet ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum zum Besuche ganz ergebenst ein  
**Der Obige.**

## Emil Beyer, Eibenstock u. Schönheide

empfiehlt unter großer Auswahl zum bevorstehenden Feste **Neuheiten in Kleiderstoffen**, Lamas, Plüsch, Boy, Rockzeuge, Semdenflanelle,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breite Julets,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breite Bettzeuge, Handtücher, Tischzeuge, Servietten, Concerttücher, Kinderkleidchen, Jagdwesten, Unterjacken, Leibjacken, Unterhosen, Semden, Herren- u. Damentücher, Corsettes, Schlipse, Taschentücher, Schürzen, Handschuhe, Strickgarn u. u. Außerdem mache ich noch auf mein reich sortirtes Lager von **Damen- u. Kinderhüten**, Nouveautés in **Fantasiefedern** und **Blumen**, **Sammet**, **Sammetbändern** und **Atlasbändern** schwarz und farbig, aufmerksam.

Indem ich bei reeller und guter Bedienung die nur denkbar billigsten Preise stelle, lade ich ein geehrtes Publikum zum Besuche ganz ergebenst ein.

**Emil Beyer, Eibenstock und Schönheide.**

Mein Commissionslager in **Roth- u. Weißweinen** u. u. von der bekannten Firma **Frandt & Jast** in Chemnitz, sowie **Jam. Rum, Arac u. Cognac**, **Düsseldorfer Punschessenzen**, ferner

**Tokayer Wein**, vorzügliches Stärkemittel für Erwachsene und Kinder in allen Krankheitsfällen, auch als **Deffertz** und **Tafelwein** sehr beliebt, empfiehlt in  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{4}$  Originalflaschen

**G. Emil Tittel**  
am Postplatz.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.  
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per  $\frac{1}{2}$  Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zucker« von M. 1.60 ab.  
Die  $\frac{1}{4}$ - u.  $\frac{1}{2}$ -Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (pr.  $\frac{1}{2}$  Ko. M. 5) ist das Beste, was in Chocolade gefertigt werden kann.

Dépôt Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

**Köln. Gebr. Stollwerck,**  
Kais., Königl., Grossherzgl. k. u. Hofliefl.

### Ein jeder Mann kaufe seiner Frau

noch als passende Festgabe ein **Kochbuch**. Es veranlaßt zu mannigfacher Abwechslung für den Familientisch. „**Die deutsche Hauswirthin**“, ein wirklich bürgerliches Kochbuch, welches 740 Kochrezepte enthält, ist für nur 1 M. 20 Pf. an allen Verkaufsstellen des „Neuen Vaterländischen Kalenders“ zu haben. Man beachte diese Notiz!

## Als nützliches Weihnachts-Geschenk

empfiehlt **Nähmaschinen** der **bewährtesten Systeme**, mit den neuesten Verbesserungen und Hülfsmitteln versehen, wie **Selbstspuler**, **Schwungradauslösung**, **Schiffchenauswerfer**, **Spannungsauslösung** u. u. Vorzüglich mache ich aufmerksam auf den **Patent-Stopfapparat**, welcher jeder Singer-Nähmaschine beigegeben ist. Ferner empfehle Singernähmaschinen in **Bog-, Knopfloch-, Ueberwendlich- und Zierstich-Nähvorrichtung** zu den billigsten Preisen und bittet bei Bedarf um gütigen Zuspruch die

**Eibenstocker**

**Näh- und Tambourmaschinen-Handlung**  
von **Johannes Haas, Mechaniker.**

## Sädel- & Futter-schneid-Maschinen

fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung. Verbreitet in 22,000 Exemplaren. Prämit mit nahezu 150 Medaillen.

**Schrotmühlen** mit Stahlwalzen, Zahnscheiben oder Steinen für Hand- u. Kraftbetrieb. **Hübenschnneider** verschiedener Construction, fabriciren in jeder Größe.

Lieferung unter Garantie und Probezeit. Cataloge franco und gratis.  
**Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisenwerkerei.  
Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten angestellt.

## Bur gefälligen Beachtung.

Von jetzt an werden bei mir alle **Reparaturen an Taschenuhren**, sowie an allen Arten anderer Uhren, desgl. an **mechan. und optischen Instrumenten jeder Art** in meiner Wohnung möglichst schnell, solid und bei Berechnung der billigsten Preise unter Garantie ausgeführt. Zugleich empfehle ich zum bevorstehenden Feste mein gut assortirtes Commissionslager von **Herren- und Damen-Uhren** bester Qualität in Gold-, Silber- und Nickel mit Remontoir- oder Schlüssel-Aufzug, desgl. **Uhrketten** in echt Nickel, Talmi u. s. w., sowie vielfache Auswahl in den gangbarsten Sorten v. **Reise- und anderen Weckern, Regulatoren und Wanduhren** zu möglichst billigen Preisen. Aufträge für alle Arten **Thurm- und Gross-Uhren** werden in bekannter Weise prompt ausgeführt. **Stech-Maschinen** für Musterzeichner nach meinem eigenen, als Specialität bekannten System, werden jeder Zeit schnell geliefert.

Eibenstock.

**C. William Lorenz, Uhrmacher,**  
Rehmerbiertel.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

Für

## Weihnachten

empfehle:

**Läuferstoffe** in Welle, Zute u. Wachstuch in allen Breiten,  
**Teppiche**,  
**Bettvorlagen**, schöne Sachen, zu Geschenken passend, mit Figuren in Plüsch,  
**Reisedecken**,  
**Plüsche** zu Jacken u. Befügen,  
**Tücher**, wollene (eine Partie, à Dgd. 7 Mt.),  
**Longshawls**,  
**Damenwesten** mit und ohne Aermel,  
**Kopfhüllen**,  
**Unterjacken**, } in Welle u.  
**Unterhosen**, } Baumwolle,  
**Jagdwesten & Coller**,  
**Gedecke** aller Art,  
**Seidne Herren- & Damentücher**,  
**Shawls & Shlipse**,  
**Handschuhe**, gestricke u.,  
**Schürzen**, bedruckt blau, reinleinene, in großer Auswahl, sehr billig,  
**Servietten**,  
**Handtücher**,  
**Tischtücher**,  
**Herrenwäsche**, auch nach Maß,  
**Taschentücher**, sehr vortheilhaft, weiß und weiß mit Ranten.

Sämmtliche Sachen unter Garantie, der Qualität entsprechend, billiger wie die Concurrnz.

## C. G. Seidel, Eibenstock.

Ferner finden sich noch in großer Auswahl:

**Damen- und Kinder-Mäntel**,  
**Knaben-Paletots** und **Anzüge**.

**Seidenjamme** in schwarz u. bunt, neue **Sontageborten** empfehle billigst.

**Feinste Mess. Apfelsinen**  
à Stück 8 u. 10 Pf.

**feinste saft. Mess. Citronen**  
empfiehlt

**G. Emil Tittel**  
am Postplatz.